1825. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 93.

Sonnabend den 19. Novbr.



Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: C. Doench.)

Inland.

Berlin, den 14. Novbr. Se. Majestät der König haben am 11. d. M. den zur Anmeldung des Ablebens Sr. Majestät des Königs Maximilian Joseph von Baiern, wie auch des Regierungs-Antritts Sr. Majestät des Königs Ludwig, anhero gesandten Königlich Baierschen General-Adjutanten Fürsten von Löwenstein zu empfangen, und nach ertheilter Audienz zu Allerhöchstdero Tafel zu ziehen geruhet.

Des Königs Majestät haben dem ordentl. Professor der Rechte, Dr. Mühlenbruch zu Halle, das Prädikat eines Geheimen Justiz-Raths zu verleihen und das Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Des Königs Majestät haben den bisherigen außerordentlichen Professor in der juristischen Fakultät der Universität zu Bonn, Dr. von Droste-Hülshoff, zum ordentlichen Professor in der gedachten Fakultät allergnädigst zu ernennen geruhet.

Des Königs Majestät haben allergnädigst geruhet, die Postmeister Metting in Arnsberg, Woepcke in Wittenberg und Günther in Hirschberg, zu Post-Direktoren zu ernennen.

Se. Maj. der König haben dem Prediger Koblanck an der Luisen-Kirche hieselbst, den rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruhet.

Des Königs Majestät haben dem Stadt-Physikus, Dr. Neigefind zu Schweidnitz, das allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse allergnädigst zu verleihen geruhet.

Köln, den 11. November. Se. Maj. der König haben zur Fortsetzung der Reparatur-Arbeiten an der hiesigen Domkirche, eine Summe von 70,000 Thlrn., welche binnen 6 Jahren verwendet werden soll, zu bewilligen geruhet. Somit sind denn für's Erste die Mittel gefunden, um dies allbewunderte Meisterwerk der deutschen Baukunst für Mit- und Nachwelt gegen Zertrümmerung aufrecht zu erhalten.

Ferdinand Ries wird, einem vielfach geäußerten Wunsche entsprechend, in Vereinigung mit seinem von Berlin eingetroffenen Bruder, dem Kammermusikus Hubert Ries, Donnerstag den 17. November in unserer Stadt ein Konzert geben.

Elberfeld, den 21. Oktober. Seit Menschengedenken erinnert man sich nicht eines so niedrigen Wasserstandes als gegenwärtig, wo die Lippe, und selbst die Ruhr, mit ihren leichten Fahrzeugen, kaum mehr schiffbar sind; auch die Weser ist bei Bremen bis zu einem Fuß unter 0 des Pegels gesunken. In unserer Stadt ist der Wassermangel der öffentlichen Brunnen so groß, daß sie Nachts verschlossen und nur zu einigen Stunden des Tages geöffnet werden, indem durch einen Polizeibefehl das Reinigen der Straßen und das Scheuren der Häuser mit Pumpenwasser bis auf Weiteres verboten ist.

Deutschland.

Vom Main, den 11. Novbr. Zur Danksagung und persönlichen Einladung Ihrer Maj. der Königin

von Baiern, begiebt sich eine Deputation von Würzburg nach München. — Der Feldmarschall Fürst von Wrede Durchl. ist am 3. Novbr. von München nach seiner Besitzung Ellingen abgereiset.

Es ist bemerkenswerth, daß der König von Baiern, zur Verfertigung der Trauerkleider nur „inländisches" Fabrikat auswählte.

Am 30. Oktober ging die Dienstmagd eines Ackermanns in Bosenheim, Morgens, nach Obersaulheim zu ihrem Vormund, verweilte dort bis Nachmittag, und kam, als die Nacht eintrat, zu Pfaffenschwabenheim, eine halbe Stunde von Bosenheim, wieder an. Am 31. Morgens um 7 Uhr fand man den Leichnam der Magd 800 Schritte von Bosenheim in der Appelbach; ein Theil der Kleidungsstücke war zerstreut auf den Feldern, und vier große Blutspuren 30 Schritte vom Bach, nebst einem mit Blut gefärbten Stein, zeigten diese Mordthat. Die Gerichtsbehörde verfolgt die Spuren des Mörders.

Schweiz.

(Vom 5. November.) Das Appellationsgericht des Kanton Waadt hat am 24. Oktober, in Anwendung des Gesetzes vom 20. Mai 1824 gegen eine neue Religions-Sekte, einen Studirenden der Theologie für sechs Monate aus dem Kanton verwiesen. Der Beklagte soll übrigens rühmliche Zeugnisse besitzen, und sich vor Gericht selbst mit Anstand vertheidigt haben.

In Nettstall ist vor wenigen Tagen abermals eine gebissene Kuh wüthend geworden, und eine tolle Katze hat zwei Kinder gebissen.

Niederlande.

(Vom 8. November.) Bei dem gestrigen feierlichen Einzuge des neuvermählten Fürstenpaares mit der königl. Familie in Amsterdam, war auf dem Damm, dem Palast gegenüber, ein vierseitiger Tempel mit vier Ausgängen errichtet. Morgen wird große Vorstellung bei der Prinzessin Friedrich der Niederlande seyn.

Vorigen Monat trieb in der grünen Allee vor Brüssel eine alte Frau einen Esel, der mehrere Säcke mit Blättern trug, als einer von den Säcken herabfiel. Die arme Frau strengte sich mehrere Minuten vergebens an, ihn wieder emporzuheben; da näherte sich ihr ein Mann, schlicht gekleidet, der sie von einer Bank bemerkt hatte, half ihr den Sack aufladen, drückte der bestürzten Frau ein Goldstück in die Hand und verschwand. Der Mann war Niemand anders, als — der König der Niederlande.

Seit dem 31. Oktober haben sich bei Differdingen, an der franz. Grenze, Wölfe sehen lassen, die bereits einen Grenzwächter zerrissen, seinen Kameraden verstümmelt, und die Tochter eines Müllers aufgefressen haben; sie sind allem Vermuthen nach toll, denn sie haben sich, unter gräßlichem Geheul, unter einander selbst geschlagen. Seit dem 4. ist in Luxemburg eine allgemeine Jagd gegen sie angeordnet.

Der Sultan von Palembang — meldet ein Schreiben aus Singapore vom 14. Mai — ist zwar von unsern Truppen dreimal geschlagen worden, leistet aber dennoch fortwährend Widerstand.

Am 14. Juni sind durch einen Ausbruch des Berges Gentur, in den Preanger Regentschaften auf Java, mehr als 700,000 Kaffeebäume vernichtet, 500,000 beschädigt, auch eine Menge Reisfelder zerstört worden.

Spanien.

Madrid, den 27. Oktober. Am 24. Abends um 10 Uhr ist Herr Zea, nachdem er sich bei Hofe beurlaubt hat, in Madrid angekommen; kaum ward gestern seine Absetzung ruchbar, als die royalistischen Freiwilligen haufenweise nach dem Kaffeehause Borrio Nuevo eilten, und verlangten, daß zu Ehren dieser Absetzung Freudengesänge angestimmt würden; der Polizei-Commissär, um Ruhe zu erhalten, sah sich genöthigt, Linientruppen herbeikommen zu lassen. Der Marquis von Zambrano (Kriegsminister), welcher Herrn Zea's Sturz voraussah, hatte schon am 22. seine Entlassung eingereicht, die aber bis dato nicht angenommen worden ist. Nichtsdestoweniger hält man sich (den Meldungen des Courrier français nach) davon überzeugt, daß das ganze Ministerium verändert werden wird; man nennt für die Finanzen Erro, Marco del Pont und Frigola; für das Kriegs-Departement Carvajal und Campagna; für die Justiz den Priester Marin und Hrn. Arnazez; der Bischof von Malaga wird Präsident von Castillien werden. Man bestimmt die Zahl der hohen Beamten, die in wenigen Tagen ihre Posten verlieren werden, auf sechszehn. — Die Berathungs-Junta siehet ihrer Auflösung entgegen. Man glaubt, daß die drei Minister der Finanzen, des Seewesens und des Krieges (Ballesteros, Salazar, Zambrano), die gestern Abend nach dem Eskurial berufen worden sind, dort ihre Entlassung erhalten werden. Herr Recacho (Polizeimeister) hat seinen Abschied gefordert; der Graf d'Espanna hat viele anonyme Briefe erhalten, und el Manco, welcher den Bessières festgenommen, ist in der größten Bestürzung. In der That hat der Herzog von Infantado bereits mehrere Personen, die sein Vorgänger verwiesen hatte, z. B. den Kanonikus Roxas und Salvado, aus ihrem Exil zurückgerufen. Heut Morgen hielt der Herzog seinen Einzug in Madrid; die Musik der Freiwilligen war ihm entgegen gegangen.

350 zu den Galeeren verurtheilte Sträflinge, die am 18. d. M. von hier abgeführt wurden, haben sich an den Grenzen von Andalusien in Freiheit gesetzt, nachdem der Anführer der Eskorte von ihnen war bestochen worden, und sich nebst mehreren Soldaten in die Sierra Morena geflüchtet hatte, unter dem Ruf: „Es lebe Carlos der Fünfte!" Herr Recacho scheint von dieser Verrätherei einen Wink bekommen

zu haben, denn er sandte von Madrid Emissarien nach, die aber zu spät ankamen.

Die englische Fregatte Ehgani, welche am 17. d. von Quiloa in Cadix angekommen ist, hat 70 spanische Offiziere, die letzten Ueberreste der peruanisch-royalistischen Armee, mitgebracht.

Portugal.

Lissabon, den 21. Oktbr. Am 9. d., zwischen 4 und 5 Uhr des Nachmittags, ereignete sich in Oporto auf der Promenade Carvalinho folgendes schreckliche Unglück. Dieser Spazierort liegt am Fluß Duro, am Fuße des Fontainen-Berges, und viele Personen erfrischten sich, auf steinernen Bänken sitzend, an der dortigen Quelle, als plötzlich einer der ungeheuren Felsen, die über dem Ort hervorragen, herabfiel und viele Menschen unter sich verschüttete, unter andern vier junge Schwestern. Außer diesen Unglücklichen stürzten in der Angst mehrere Personen in den Fluß; Keiner ist gerettet worden. Um 9 Uhr Abends hatte man bereits 8 Körper gefunden. Die herabgestürzte Masse hatte ein Gewicht von etwa 26,000 Centnern.

Frankreich.

Paris, den 7. November. Vorgestern hatte der Graf von Oriola, portugies. Gesandter, seine Abschieds-audienz. Darauf überreichte Herr Padro de Mello Breyner, in öffentlicher Audienz, sein Beglaubigungs-schreiben. — Hr. Huskisson ist von hier wieder nach London zurückgereiset.

Der Abschluß der haitischen Anleihe ist am 4ten d. um 1 Uhr in der Nacht zu Stande gekommen. Die Compagnie Lafitte (Rothschild, Lapanouze rc.) hat sie zu 80 Procent übernommen; die morgen fällige erste Zahlung von 6 Millionen Fr. übernehmen die Commissarien selbst, die folgenden Zahlungen werden monatlich von der Compagnie geleistet werden.

Ein Schreiben aus Rio de Janeiro, welches die Etoile anführt) versichert, der Regent Don Pedro habe Bolivar versprochen, einen Abgeordneten nach dem Congreß von Panama zu senden, der dort die Interessen Brasiliens vertreten solle.

Einem Schreiben aus Fernambuc vom 12. Sept. zufolge, will Bolivar den Olaneta (der noch immer nicht todt ist, vielmehr sein Hauptquartier in La Paz hat) angreifen, welcher in Oruro, Potosi und La Plata Garnisonen hat, die Provinzen Santa-Cruz und de la Sierra besetzt hält, und in Ober-Peru sehr beliebt seyn soll. Auf die Dauer dürfte sich jedoch Olaneta nicht behaupten. — Der Zustand von Chili ist noch immer ungeordnet; die Seemacht dieses Staates besteht aus drei Fregatten von 44 Kanonen, zwei Corvetten von 24 Kanonen und zwei Briggs von 18 Kanonen. Es war sogar ein Aufstand ausgebrochen, um den Direktor Freyre zu zwingen, seinen Posten zu verlassen.

Der engl. Hofmaler Lawrence soll erklärt haben, daß unter allen vorhandenen Bildnissen von Napoleon, keines an Wahrheit und Regelmäßigkeit der Maske gleich komme, die der Dr. Antomarchi nach Napoleon's Tode auf St. Helena selbst angefertigt hat.

Herr von Zach zeigt in seiner Correspondence astronomique an, daß das berühmte Observatorium in Rom „nicht mehr in Thätigkeit sey, seitdem die berühmten Herren Calandrelli, Conti und Riecebach, alle drei Italiener, es hätten räumen und einem französischen Jesuiten abtreten müssen."

Herr Alex. Boucher hat angezeigt, daß ein artistisches Blatt ihm Aeußerungen in Betreff des Herrn Möser aus Berlin aufgebürdet habe, die durchaus nicht die seinigen sind. Wir können hinzufügen, daß Hr. Boucher über kleinliche Eifersucht erhaben ist.

Hier sind drei Damen angekommen, die es in der Fechtkunst mit den besten Meistern aufnehmen.

Am 4. d. um 3 Uhr Nachmittag lockte eine Köchin Namens Henriette Cornier, ein Mädchen von 26 Jahren, das erst drei Wochen bei seiner jetzigen Herrschaft im Dienst war, ein kleines Kind von erst 22 Monaten, das einer Obsthändlerin in der Nachbarschaft zugehörte, zu sich, nahm es in ihr Zimmer mit, wo sie dasselbe auf ein Bett legte, ihm den Kopf abschnitt, und denselben aus dem Fenster auf die Straße warf; er fiel gerade dem Obsthändler vor die Füße, der, als er den Kopf seines Töchterchens erkannte, in einen Zustand gerieth, der schwer zu schildern ist. Die unglückliche Mutter ist schwanger; man denke sich, wie ihr zu Muthe wurde, als die Mörderin ihr, da sie nach ihrem Kinde fragte, den blutigen Rumpf desselben mit schaudernder Kälte wies! Die Cornier hat ausgesagt, daß sie in andern Umständen sey und ein besonderes Gelüst zu der Mordthat empfunden habe.

Paris, den 8. November. Gestern früh ist Se. Maj. nach Fontainebleau abgereiset. Der Dauphin und der Herzog von Aumont begleiteten den König.

Am 27. v. M. ist der Fürst von Talleyrand in Marseille angekommen, woselbst er bis zum nächsten Frühling zu bleiben gedenkt.

Nächstes Jahr wird die Lyoner Akademie einen Preis von 500 Fr. dem besten Werke zuerkennen, welches die Gründe, weshalb alle christlichen Völker sich für die Griechen interessiren müssen, auseinandersetzen wird. Ein hier ansässiger, aus Lyon gebürtiger Kaufmann, Raymond, hat das Geld dazu angewiesen.

Herr Julius von Klaproth hat von seinem asiatischen Magazin das erste Heft herausgegeben; es enthält unter andern eine Reise nach Kokand, einem Lande, das bis dahin von keinem Europäer war besucht worden, und eine Mittheilung über Sogdiana (aus chinesischen Quellen geschöpft.)

Den neuesten Nachrichten (22. Sept. 1824) aus China zufolge, giebt es jetzt in diesem Reiche 46,287

Christen, welche 26 chinesische und 3 europäische Priester, 29 Knaben- und 45 Mädchenschulen haben. Im vorigen Jahre ist eine Art von Seminar errichtet worden, in welchem 12 Zöglinge Latein lernen.

Der Constitutionnel beklagt sich darüber, daß in den Provinzen so viele Geistliche ihren Beichtkindern das Tanzen verbieten, während doch die Reichen und die Vornehmen, die Leute bei Hofe und in den Schauspielhäusern ungestört sich dieses Vergnügen erlauben.

Großbritannien.

London, den 5. Novbr. Privatnachrichten aus Paris zufolge, hat Herr Huskisson bei seinen Bemühungen, einen Handels-Traktat zwischen England und Frankreich zu Stande zu bringen, viele Schwierigkeiten gefunden; besonders soll ihm Herr Ternaux als eifriger Gegner entgegen treten.

Lieutenant Foster, der dieses letztemal als Astronom mit Capitain Parry gewesen, berichtet, daß die wichtigste magnetische Beobachtung, die sie gemacht, die eines täglichen Steigens und Fallens der Inclination von $2\frac{1}{2}°$ gewesen; also ein Pulsschlag der Erde!

Den Schauspieler Kean scheint in Amerika ein schlechter Empfang zu erwarten. Mehrere der dortigen Blätter bemerken bereits, wie keine ehrsame Frau seinen Gastspielen zusehen werde.

Der große Elephant in der Menagerie von Exeter-Change hat einen seiner Wärter mit seinem Zahne gespießt und auf der Stelle getödtet. Das Thier war sonst so zahm wie ein Lamm, und man begreift nicht, was es zu dieser plötzlichen Aufwallung gebracht hat. Auch zitterte es nach verübter That, als wenn es sich seines Verbrechens bewußt wäre, und that weiter Niemandem etwas zu Leide. Dieser Elephant erhält eine tägliche Ration Futter von 9000 Pfund und säuft 35 Eimer Wasser.

Bei Natches hat man — wie eine amerikanische Zeitung berichtet — eine 8 Zoll lange Schlange getödtet, die 2 Köpfe, 2 Hälse und 2 Schwänze hatte. (?)

Ein großes Boot, welches am vorigen Sonnabend 40 bis 50 Marktreisende von Cape Clear Island nach Skidderten in Irland überführen wollte, ist umgeschlagen und von allen darin befindlichen Personen sind nur ein alter Mann und ein Knabe gerettet worden.

Der Gang, den man unter der Themse anlegt, wird wahrscheinlich schon im Mai 1827 vollendet seyn.

Die Anwendung des Eisens, besonders des Gußeisens, hat bereits in England und namentlich in London eine Ausdehnung erreicht, welche man an vielen Orten Deutschlands kaum glauben dürfte. Die zwischen den Widerlagern 708 englische Fuß lange Southwark-Brücke, welche mit 3 Bogen die ganze Themse überspannt, und deren mittelster Bogen, von 240 Fuß Weite, wohl der größte in der Welt ist, ist aus Gußeisen, und man rechnet das Totalgewicht alles Eisenwerkes daran auf 106,160 Centner, der Centner zu 112 Pfd. gerechnet. Die zierliche Vauxhall-Brücke, von 850 Fuß Länge, ist von Eisen. In dem prachtvollen Regentspark ist nicht nur der große Regentscirkus selbst, sondern auch die ganze, mit herrlichen Prachtgebäuden geschmückte, neue Straße, nordwestlich vom Parke, im Zuge einer ganzen englischen Meile, mit einem sehr soliden und zierlichen Gitterwerk eingefaßt, und es läuft auch noch über den Säulengängen ein fast ununterbrochenes Altangeländer von Eisen. Alle Squares haben Gartenanlagen mit Eisengitter, mitunter, wie z. B. im Regentscirkus, den Totaleindruck hindernd und schwächend. Alle neu angelegte Straßen haben, wie in Holland, Gärtchen vor den Häusern und Altanen, mit eisernen Geländern versehen, und so fährt man, vom Regentspark an, in der Newroad von Paddington nach Islington, Cityroad, Oldstreetroad u. s. w., fast zwei Stunden Weges fort, mitten durch 2, beiderseits fortlaufende Reihen von Hausgärtchen, welche alle mit eisernem, mitunter sehr geschmackvollem Eisenwerk, gegen den Trottoire zu, geschlossen sind. Könnte man alle auf solche Weise mit eisernen Stacketen an den Altanen und Hausgärtchen verzierte Straßen in und zunächst um London in Eine Linie bringen, so würde die Länge davon nach mäßiger Berechnung 8 — 9 deutsche Meilen betragen. In den beiden India-Docks ist nicht nur alles Säulenwerk ringsum und ein großer Theil des Fußbodens, in den die Docks umgebenden Schoppen, sondern an den Aus- und Einladeplätzen, das Ufer selbst von Eisenplatten gemacht, und alle Krahne, alle Züge ꝛc. sind von Eisen. Die Säulen um das große Opernhaus nebst dem Hauptgesimse sind von Gußeisen, jede nebst Kapitäl und Fußgesimse aus Einem Stück, und in dem an Palmyra erinnernden höchst imposanten Quadranten, einem den vierten Theil einer Kreislinie beschreibenden Stück der prächtigen, über 100 Fuß breiten Regentsstraße, stehen an jeder Seite 74, an 24 Fuß hohe eiserne Säulen, ebenfalls jede aus Einem Stück gegossen. Alle diese Säulen und vieles Gitterwerk sind mit Oelfarbe steinartig überstrichen, so daß man Stein zu sehen glaubt, und sich erst durch Gefühl und Anstoßen überzeugen muß, daß man Eisen vor sich hat. Eine unzählige Menge von Privathäusern hat gußeiserne Säulen, Haustreppen und Architrave mit erhabenen Aufschriften an den Häusern, und in neuen öffentlichen Gebäuden, z. B. in dem angefangenen kolossalen, eine halbe Million Pfd. St. kostenden neuen Bau am britischen Museum, ist auf dem bereits stehenden, über 700 Fuß langen nordöstlichen Flügel, der ganze Dachstuhl von Eisenwerk. In Hackney in dem großen Kunstgarten des Gärtners Loddiges, in Downton Castle, Langport u. a. O. sieht man große Gewächshäuser, ganz von Eisen und

Glas zusammengesetzt. In den großen mechanischen Werkstätten sind die Dreh-, Bohr-, Heb- und Zugmaschinen und in einer Menge anderer Vorrichtungen, welche festen Stand erfordern, bei Spinn-, Web-, Mahl-, Pump- und andern Maschinen und Stühlen, alle Fassungen, welche bisher von Holz gemacht zu werden pflegten, von Gußeisen, und für ewige Dauer berechnet.

In Devonport lebt jetzt ein 17jähriger Jüngling, Namens Thomas Leddra, der in der Kunst des Kopfrechnens noch den bekannten Bidder und den amerikanischen Knaben, von welchem vor 5 bis 7 Jahren in den Zeitungen die Rede war, weit übertrifft. Er macht nicht blos die zusammengesetztesten Rechnungen aus dem Kopf und in der kürzesten Zeit, sondern ist auch im Stande, die Operation in jedem einzelnen Theile derselben wieder anzugeben; auch kann er die Methode, nach der er rechnet, deutlich machen. Sein Vater ist ein Schiff-Arbeiter.

Am Abend des 29. v. M. ist in Dublin die Hochzeit des Marquis von Wellesley mit der Mistriß Patterson gefeiert worden. Seit der Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten ist dies die erste amerikanische Dame, die einen englischen Lord geheirathet hat.

Ein Schreiben aus Rio de Janeiro vom 10. Sept. sagt: Hier ist alles voll Jubel, wegen Abschluß des Vertrages, der Brasiliens Unabhängigkeit ausspricht und für immer sicher stellt. Am 6ten, dem Tage, wo derselbe bekannt gemacht wurde, war große Hofgalla; Sir Charles Stuart, so wie die Geschäftsträger von Oesterreich und Frankreich, Baron von Marschall und Graf Gestas, erschienen feierlich bei Hofe, und wurden durch den Ceremonienmeister Luiz de Saldanha de Gama bei Ihren Majestäten zur Abstattung ihres Glückwunsches eingeführt. Das brittische und das franz. Geschwader, so wie alle Schiffe im Hafen flaggten, und der Kaiser hielt unter dem Donner der Kanonen seinen Einzug in die Stadt. Bald darauf begaben sich Se. Maj. zur Heerschau über die versammelten Truppen, wo Sie mit dem größten Jubel empfangen wurden. Da nunmehr die Unabhängigkeit Brasiliens auf eine so glänzende Weise erlangt ist, so haben Se. Majestät befohlen, daß die Soldaten die auf den Aermeln gestickten Worte: „Unabhängigkeit oder Tod", ablegen sollen.

Moldau und Wallachei.

Jassy, den 17. Oktober. Die Pforte will das Loos der Moldauer und Wallachen großmüthigst erleichtern; sie hat daher den ruhigen und ordentlichen Zustand in Erwägung gezogen, der seit dem vorjährigen theilweisen Abzuge der türkischen Truppen in den Fürstenthümern herrscht, und hat beschlossen, die Zahl dieser Soldateska auf den in Verträgen mit dem kaiserl. russischen Hofe stipulirten Fuß zu reduziren, auch die alsdann noch verbleibenden Truppen unter die unmittelbaren Befehle der Landesregierung zu stellen. Die aus der Verbannung zurückgerufenen griechischen Fanariotenfamilien, sind wieder in den Besitz ihrer Güter gesetzt worden. Der Staatsschatz, der die Verwaltung ihres sequestrirten Eigenthums hatte, ersetzt ihnen selbst die inzwischen bezogenen Einkünfte. Es werden hier große Anstalten getroffen zur Vermählung der Prinzessin Helena, Tochter unsers Hospodars. Sie heirathet gegen Ende dieses Monats den Gregorius Ghika, Sohn des Hetmann Alexander Ghika.

Türkei und Griechenland.

Smyrna, den 5. Oktober. Gestern wurde das Namensfest des Kaisers von Oesterreich mit großem Pomp gefeiert. Die Stadt genießt fortwährend der vollkommensten Ruhe. Die letzte Feuersbrunst brach am 19. v. M. um 11 Uhr in der Nacht in der Küche eines von moreotischen Türken bewohnten Hauses aus, und die engen Straßen der obern Stadt, wo das Haus lag, begünstigten bei einem frischen Winde die schrecklichen Fortschritte derselben. Die Seeleute von der franz. Station eilten mit lobenswürdiger Aufopferung herbei; allein die Heftigkeit des Windes, die Entfernung der Brandstätte und Oertlichkeiten selbst, verzögerten die Hülfsleistungen. Mehr als 2000 türkische, griechische und jüdische Häuser wurden von den Flammen verzehrt, und 10,000 Personen blieben ohne Obdach. Der Pascha sorgte für sie, indem er sie in verschiedenen Dörfern, und besonders in den verlassenen Griechenhäusern, unterbrachte. Die vollkommenste Ordnung herrschte während des Feuers, welches 14 Stunden dauerte. — Den Befehl über die neue ägyptische Transportflotte soll, wie es heißt, ein Mameluck erhalten, der mit Auszeichnung in Frankreich diente.

Türkische Grenze, den 30. Oktober. Solima-Pascha, Sohn Ibrahim's von Berat, hat mit 3000 Albanesern die türkische Armee verlassen, aus Unwillen darüber, daß die Pforte ihm den Ismael-Pascha Pliassa vorgezogen hat. In Patras fehlt es an Munition; die Einwohner hatten im September kaum noch auf 5 Monate Lebensmittel. Die Albaneser der Garnison haben den Sohn des Jussuf Pascha als Geißel für den ihnen schuldigen rückständigen Sold einbehalten. Der General Roche hat sich in Nauplia nach Toulon eingeschifft.

Von der Küste des Mittelmeeres, den 25. Oktober. Wir haben Nachrichten aus Konstantinopel bis zu Anfange dieses Monats. Es erhellt aus denselben, daß die griechische Frage den Divan aufs Neue sehr lebhaft beschäftigt hat, und daß derselbe fest entschlossen ist, nicht die mindeste Concession zu Gunsten der Insurgenten zu machen, sondern sie mit Gewalt der Waffen zu überwältigen. — Die sämmtlichen türkischen Befehlshaber, mit Einschluß von Ibrahim-Pascha, haben gemessene Befehle erhal-

ten, um mit der größten Energie zu Werke zu gehen, und, ungeachtet der vorgerückten Jahrszeit, den Feldzug fortzusetzen. Man spricht sogar in Konstantinopel von einem Winterfeldzuge, was bei den Türken ganz unerhört wäre. Allein dazu lassen es die ottomanischen Truppen, ihrer bisherigen Gewohnheit nach, nicht kommen; denn kein Firman des Großherrn und kein Befehl ihrer Chefs würde sie im Felde halten können.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Se. Maj. der König haben Allergnädigst den General-Major v. Grollmann, als General-Lieutenant und Commandeur der 9ten Division wieder anzustellen; den General-Lieutenant und Commandeur der 14ten Infanterie-Brigade, v. Tippelskirch, zum Commandeur der 8ten Division; den Obrist und Commandeur des 5ten Uhlanen-Regiments, v. Zastrow, zum Commandeur der 9ten Kavallerie-Brigade; den Obrist und Commandeur des 10ten Infanterie-Regiments, v. Weyrach, zum Commandeur der 14ten Infanterie-Brigade zu ernennen geruhet.

Herr Dr. Grattenauer hat in der Neuen Breslauer Zeitung angezeigt, wie man ein Handbuch verfertigt und ein Handbüchlein herausgiebt. Er spricht dabei von dem Handbuch für Kaufleute, vom Hofrath Rumpf. Hr. Grattenauer meint, daß der Verfasser den Inhalt, aus ergangenen Gesetzen genommen, und dabei weiter nichts gethan habe, als daß er diese Verfügungen zusammenheften ließ, so daß das höchst wichtige, höchst mühselige und verdienstvolle Werk der Herausgabe dieses Handbuchs, in einer halben Stunde beendigt gewesen wäre. Das würde denn freilich dem Hrn. Rumpf keine Kopfanstrengung verursacht haben. — Hr. Grattenauer empfiehlt dagegen als ein sehr praktisches Werkchen, die preußische Gesinde-Ordnung, vom Hrn. Kreissekretär Heinze in Löwenberg herausgegeben. Einer merkwürdigen Erwähnung verdient ein darin enthaltenes Ministerialrescript vom 8. Mai 1824., in welchem von den Verhältnissen der Schauspieler gesprochen, und ein solcher ein Histrione genannt wird. Es ist kaum denkbar, daß dies nicht ein Schreibfehler sey, denn ein römischer histrio und ein jetziger Schauspieler sind himmelweit von einander verschieden, was jeder Jurist bekunden wird. —

Während der heftigen Stürme in den letzten Tagen des vorigen Monats sind an den dänischen Küsten viele Schiffe verunglückt und gestrandet.

Am 20. v. M. trat in Madrid plötzlich Kälte ein; der Wärmemesser fiel um 15 Grad. Am 21., an welchem Tage in Irland, Brüssel, Maubeuge und andern Orten der erste Schnee fiel, fing es auch in Rom, nach mehrwöchentlicher trockener Witterung, zu regnen an. Am 24. stieg die Tiber um 18 Spannen.

In den Wäldern der Abruzzen hat man kürzlich ein wildes Mädchen eingefangen. Sie ist 18 Jahre alt und sehr hübsch. Man brachte sie in das Hospiz zu Pescara, woselbst sie von einer reichen Dame an einem Zeichen am Arm für ihre Tochter erkannt ward, die ihr vor 14 Jahren von Bettlern entführt worden. Als man der Schönen habhaft wurde, war sie ganz nackt. Man gab ihr Kleider, die sie mit Erstaunen betrachtete, aber bald darauf mit dem Ausdruck des heftigsten Zornes in Stücke zerriß. — Allen Thieren hat sie den Krieg erklärt und verfolgt sie. Die sie Besuchenden machen nicht den geringsten Eindruck auf sie. Nur ein junger Arzt, der sie besucht, ist von ihr gern gesehen. Wenn er sich entfernt, wird sie traurig oder wüthend; kehrt er zurück, so ist sie sanft und heiter. Der Herr Doktor hofft den Karakter seiner Zöglingin zu besänftigen, und schon spricht man zu Pescara von einer bevorstehenden Verbindung zwischen der jungen Wilden und ihrem artigen Lehrer.

Ein Sous war Schuld, daß die ganze Stadt Salins (im Jura-Departement) abbrannte!.... Eine alte Frau bot einem kleinen Savoyarden 4 Sous, den Kamin in ihrem Hause zu kehren. Er forderte einen Sous mehr, und da ihm diesen die Alte verweigerte, suchte er anderwärts Arbeit. Am Abend wurde etwas in dem Kamin gebacken, und die ganze Stadt ward zum Aschenhaufen. Der niederländische Courier, der dieses berichtet, fügt hinzu, daß die Sache sich wirklich so zugetragen habe.

Seit langer Zeit wußte man, daß Rom in neuer Zeit weit höher liege, als Rom zu den Zeiten der Republik und der Kaiser; aber daß der Unterschied so bedeutend sey, wie man jetzt gefunden, glaubte man nicht. Ausgrabungen, die man auf dem Marsfelde, dem Forum und der Cloaca Maxima gemacht hat, beweisen, daß das jetzige Niveau 10 bis 12 Pariser Fuß höher ist, als damals.

Der Herzog von Wellington besitzt zwei ganz schwarze Leopardenfelle. Die Flecken sind wie von schwarzem Atlas, die Farbe des Uebrigen ist matt schwarz. Diese schwarze Art Leoparden sind äußerst selten.

Ein Capitain in engl. Diensten, John Brown, gegenwärtig in Wien, hat daselbst auf die (übrigens nicht neue) Erfindung einer Holzsäge-Maschine, welche durch Dampf, Gas, Wasser, oder durch jede andere Kraft in Thätigkeit gesetzt werden kann, ein Patent auf Ein Jahr erhalten. Die Anwendung der Maschine ist nach technischer Untersuchung durchaus mit keiner Gefahr verbunden.

Dem berühmten Lord Heatfield (General Elliot, bekannt durch seine tapfere Vertheidigung von Gibraltar) ist in der St. Paulskirche zu London ein Denkmal aus carrarischem Marmor errichtet worden. Die Figur ist zwischen 7 bis 8 Fuß hoch.

Es ist der Gebrauch in Frankreich, daß, zwei Monate vor der Niederkunft einer Prinzessin vom Geblüte, vier Ammen gewählt werden. Ist das Kind

geboren, dann wird es von einer derselben genährt; die andern drei behält man aber aus Vorsicht zurück. Dieser Gebrauch schreibt sich von einem sonderbaren Umstande her, der vielleicht manchem Geschichtsforscher, der sich ein fleißiges Quellenstudium zur Pflicht gemacht hat, unbekannt ist. Die Sache verhält sich aber so: Ludwig XIV., der sein ganzes Leben hindurch ein gutes Gebiß hatte, kam mit 2 Zähnen zur Welt. Er biß die erste Amme so kräftig in die Brust, daß sie sich weigerte, das königl. Kind zu stillen. Eine zweite wird gerufen, die dasselbe Schicksal hat, und sich erschrocken entfernt. Eine dritte versucht es, und macht es wie die andern. Endlich findet sich eine vierte ein, eine schöne, rüstige, entschlossene Bäuerin. Man glaubt, sie von dem seltsamen Umstande unterrichten zu müssen. — „O, wenn es weiter nichts ist“, antwortete sie; „dann will ich es schon wagen, gebt mir nur das Kind.“ — Sie legt es an, und wird gebissen. Um die Etikette unbekümmert, giebt die gute Bäuerin dem erlauchten Säugling einen kräftigen Klatsch auf den Hintern; die Lektion that ihre Wirkung, und das Kind biß nicht mehr. Seit der Zeit wurden immer vier Ammen angenommen, die man les retenues hieß.

☞ Um bei den herannahenden Weihnachts-Festen den armen, aber fleißigen Schulkindern eine Freude bereiten zu können, fordere ich alle diejenigen, deren Wünsche sich mit den meinigen vereinen, hierdurch freundlich auf, mir ihre Beiträge gütigst zuzuschicken, sie bestehen worin es auch immer sey; eine jede noch so unbedeutende Gabe wird diesem Zweck entsprechen, da die Freude eines Kindes leicht zu erreichen ist. Für die nützliche Vertheilung werde ich, unter Zuziehung des hiesigen Wohlthätigkeits-Vereins, pflichtmäßig bemüht seyn.

Liegnitz, den 19. November 1825.

Louise von Erdmannsdorf,
geborne von Rappard.

Literarische Anzeige.

Bei W. Heinrichshofen in Magdeburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Liegnitz auch bei J. Fr. Kuhlmey) zu haben:

Praktische Anleitung zur katechetischen Lehrart; für angehende und ungeübte Katecheten, Seminaristen, Schulamts-Kandidaten und Schullehrer, welche sich mit den vorzüglichsten Regeln der Katechetik vertraut machen und in der Anwendung derselben üben wollen; nach den besten katechetischen Lehrbüchern bearbeitet von J. C. F. Baumgarten, und mit einem Vorworte des Herrn Konsistorial- und Schul-Raths Dr. Dinter in Königsberg begleitet. 2 Theile. 8. 1 Thlr. 10 Sgr.

Todes-Anzeige. Heute früh um 3 Uhr vollendete nach langen Leiden, an Entkräftung, der emeritirte Pastor Herr Joachim Friedrich Bückling. Dies beehre ich mich, allen Verwandten und Freunden des Verstorbenen hiermit ergebenst anzuzeigen.

Liegnitz, am 15. November 1825.

Der Kaufmann Schubert.

Todes-Anzeige. Nach sehr langen, ergreifenden Leiden, verschied am gestrigen Abend um 11 Uhr unser geliebter Sohn Robert, in dem Alter von 3 Jahren 10 Monaten. Dies zur Nachricht für theilnehmende Freunde und Bekannte.

Liegnitz, den 17. November 1825.

Der Haupt-Controlleur Liebig nebst Frau.

Bekanntmachungen.

Unbestellbar zurückgekommene Briefe:

Tischlergesell Ament zu Fünfkirchen in Ungarn.
Justiz-Rath Deling in Glogau.
Kaufmann Stenzel zu Breslau.
Handlungsdiener Höpffner in Breslau.

Liegnitz, den 17. November 1825.

Königl. Preuß. Post-Amt.

Edictal-Citation. Der Grenadier Georg Friedrich Pusch aus Nicolstadt, der Sohn des verstorbenen Bauerguts-Besitzers Johann Gottlieb Pusch daselbst, welcher seit dem Jahre 1806. verschollen ist, und nach unverbürgten Nachrichten in der Schlacht von Jena geblieben seyn soll, wird auf den Antrag seiner Geschwister, eben so wie seine etwanige unbekannte Erben oder Erbeserben, hierdurch vorgeladen, sich bei uns vor oder in dem vor dem Herrn Justiz-Rath Thurner auf den 31. December a. c. Vormittags um 10 Uhr anberaumten Termin schriftlich oder persönlich zu melden, um weitere Anweisung zu gewärtigen, widrigenfalls derselbe für todt erklärt, und sein Vermögen seinen sich legitimirenden nächsten Erben verabfolgt werden würde.

Liegnitz, den 9. März 1825.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Benachrichtigung. Zur diesjährigen Stadtverordneten-Wahl haben wir den

5ten December c.

festgesetzt, und werden daher die stimmfähigen Bürger des 1., 3., 4. und 5. Bezirks Vormittags um 9 Uhr nach dem Gottesdienst, und die des 8., 9., 10. und 11. Bezirks Nachmittags um 2 Uhr, sich in denen ihnen besonders bekannt gemachten Wahl-Oertern ganz bestimmt einzufinden, hierdurch eben so aufgefordert, als daß sie sich insgesammt gedachten Tages früh um halb 9 Uhr in der katholischen Kirche zur gottesdienstlichen Feier einzufinden haben.

Liegnitz, den 2. November 1825.

Der Magistrat.

Subhastation. Zum öffentlichen Verkauf der sub Nro. 15. zu Klein-Jänowitz, Liegnitzschen Kreises belegenen, ortsgerichtlich auf 547 Rthlr. gewürdigten Dreschgärtnerstelle, haben wir auf dem herrschaftlichen Schlosse daselbst auf den 3ten December Vormittags um 10 Uhr ein- für allemal peremtorisch Termin anberaumt. Wir fordern alle zahlungs- und besitzfähige Kauflustige auf, sich Behufs der Abgebung ihrer Gebote einzufinden, und den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, in so fern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen, zu gewärtigen. Die Taxe ist sowohl im Gerichts-Amte zu Liegnitz, als auch im Gerichtskretscham einzusehen. Liegnitz, den 1. September 1825.

Das Gerichts-Amt von Klein-Jänowitz.

Auction. In Gemäßheit der Verfügung Eines Hochpreißlichen Königl. Pupillen-Collegii von Nieder-Schlesien und der Lausitz zu Glogau, soll der Mobiliar-Nachlaß des zu Groß-Baudiß, Liegnitzschen Kreises, verstorbenen Pfarrers Gottlieb Abraham Strauwald, bestehend in Uhren, Porzellain, Leinenzeug, Meubles und Hausgeräthe, Kleidungsstücken, einem Wagen, Getreide und Büchern, öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigert werden. Es werden demnach zahlungsfähige Kauflustige eingeladen, sich hiezu auf den 15. December c. Vormittags um 9 Uhr in der Pfarrwohnung zu Groß-Baudiß einzufinden.

Striegau, den 14. November 1825.

Das Gerichts-Amt der Groß-Baudißer Güter.

☞ Auctions-Anzeige. Nächsten Montag, den 21. d. Mts., Nachmittag um halb 2 Uhr, und die folgenden Nachmittage, werde ich in meiner Wohnung eine Auction von seidenen Zeugen, Merinos, Cambray's, Umschlagetüchern, mehreren andern Schnittwaaren, Bändern, Gazen, Piqué's, Judelt- und Züchen-Leinwand, einer Anzahl mittler und feiner Tuchreste, Galanterie-Waaren, Seifen, Räucherpulver, Porzelan und Steinguth, nebst einer Auswahl sehr schöner anderer Waaren, welche sich vorzüglich zu Weihnachtsgeschenken empfehlen, gegen baare Zahlung in Courant abhalten; wozu zahlungsfähige Käufer ergebenst einladet

Liegnitz, den 15. Novbr. 1825. Waldow.

Anzeige. Ganz feinen englischen Kalmuk in allen Farben, wie auch alle Sorten moderner Schnittwaaren, nämlich seidene, halbseidene, baumwollene und wollene, nebst dergleichern Tüchern und Shawls, verkauft zu sehr billigen Preisen

Wittwe Mannus Cohn.

Warnung. Da mir mein Stiefsohn, der Vorwerksbesitzer Hoefig bei Haynau, abermals mit Zustimmung seiner Frau und seiner nächsten Verwandten die Verwaltung seines sämmtlichen Vermögens gerichtlich anvertraut hat: so bringe ich solches hiermit zur öffentlichen Kunde, indem ich von heute an, keine von ihm ohne meine Zustimmung gemachten Schulden bezahlen kann und bezahlen werde. — Dies zur Warnung für diejenigen, die etwa noch willens seyn sollten, aus seinen Schwächen Vortheile zu ziehen.

Liegnitz, den 12. Novbr. 1825. Beesten.

Offen werdender Dienst. Im Forsthause zu Panten wird zu Weihnachten eine gute Köchin verlangt; und haben dergleichen Personen, die mit guten Zeugnissen versehen sind, sich daselbst zu melden.

Offen werdender Dienst. Ein mit guten Attesten versehener Gärtner kann zu Weihnachten c. auf einem bedeutenden Dominium sein Unterkommen finden. Auskunft ertheilt die Zeitungs-Expedition. Liegnitz, den 18. November 1825.

Zu vermiethen. Eine Stube auf ebener Erde, mit und ohne Meubles und Betten, ist für einzelne Personen in No. 8. Frauengasse zu vermiethen, und das Nähere daselbst hinten heraus zu erfahren.

Theater-Anzeige. Casorti und Familie, acrobatische Pantomimisten, wie auch Ballet-Tänzer, aus Italien, werden die Ehre haben, morgen, Sonntag den 20. d. M., ihre erste Vorstellung im hiesigen Stadt-Theater zu geben. Das Nähere besagen die deshalb erscheinenden Zettel.

Liegnitz, den 19. November 1825.

Geld-Cours von Breslau.

vom 16. Novbr. 1825.

		Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Stück	Holl. Rand-Ducaten	—	$98\frac{3}{4}$
dito	Kaiserl. dito	—	98
100 Rt.	Friedrichsd'or	$12\frac{1}{6}$	—
dito	Banco-Obligations	—	$92\frac{1}{4}$
dito	Staats-Schuld-Scheine	$90\frac{3}{8}$	$90\frac{1}{3}$
dito	Prämien-Schuld-Scheine	—	—
dito	Wiener 5 pr. Ct. Obligations	$99\frac{5}{12}$	—
150 Fl.	dito Einlösungs-Scheine	$42\frac{1}{2}$	—
	Pfandbriefe v. 1000 Rt.	$4\frac{5}{6}$	—
	dito v. 500 Rt.	$5\frac{1}{6}$	—
	Posener Pfandbriefe	—	$96\frac{1}{4}$
	Disconto	—	$4\frac{1}{2}$

Marktpreise des Getreides zu Liegnitz,

den 18. November 1825.

d. Preuß Schfl.	Höchster Preis. Rtlr.	sgr.	pf.	Mittler Pr. Rtlr.	sgr.	pf.	Niedrigster Pr. Rtlr.	sgr.	pf.
Back-Weizen	1	2	—	1	—	—	—	29	—
Roggen	—	17	8	—	17	—	—	16	—
Gerste	—	14	4	—	13	8	—	13	—
Hafer	—	11	10	—	11	—	—	10	8